

LESERBRIEFE

An das WESTFALEN-BLATT • Sudbrackstraße 14 - 18 • 33611 Bielefeld

WB@westfalen-blatt.de (E-Mail muss bitte den Absendernamen und die vollständige Anschrift enthalten)

Leonard Woolf geheiratet

Zu dem Beitrag auf der Seite Kultur »Idol der Frauenbewegung« (Virginia Woolf):

Den oben genannten Beitrag habe ich gern gelesen. Aber ich bedaure, dass nicht wenigstens mit einem Satz erwähnt wurde, dass Virginia Woolf mit Leonard Woolf verheiratet war und welche enorme Bedeutung für ihr Leben und Schaffen ihr Ehemann hatte. Ohne ihn, seine Liebe und außerordentliche Geduld hätte sie es angesichts der immer wieder auftretenden schweren Depressionen vermutlich nicht »geschafft«, fast 60 Jahre alt zu werden. Denn bei schweren Depressionen ist der Gedanke an den Suizid ein fast ständiger unheimlicher Begleiter. Von einem »Wollen«, die Angst vor einem neuen Nervenzusammenbruch nicht zu ertragen, wie es in dem Bericht hieß, kann da schwerlich gesprochen werden.

ALFRED PETERS
33659 Bielefeld

Rodin kein Kostverächter

Zu dem Artikel über Auguste Rodins Skulptur »Der Kuss« in Essen, »Mann wehrt sich gegen den Kuss« meint diese Leserin:

Rodin hatte bei der Schaffung dieses Werkes ein Verhältnis mit seiner Mitarbeiterin Camille Claudel, einer französischen Bildhauerin (1864 - 1943). An dieser langjährigen Liebe zerbrach die Künstlerin und verbrachte die letzten 30 Jahre ihres Lebens in einer psychiatrischen Anstalt, wo sie 1943 verstarb.

Sie hatte bei den Werken Rodins wesentlich mitgearbeitet, wurde als Frau zu jener Zeit aber nicht dementsprechend anerkannt. Ich meine, die Skulptur »Der Kuss« wird schon eine Bedeutung für Rodin und Camille Claudel gehabt haben.

In Ihrem Beitrag aber klang es so, als wäre Rodin ein Kostverächter gewesen. Ich kann daher jedem nur das Buch »Der Kuss« von Anne Delbée empfehlen. Denn darin findet sich eine ganz andere Beschreibung des betreffenden Rodin-Werkes.

ILSE STEINKÜHLER
32052 Herford

Mitreißendes Finale

Handball löste eine riesige Begeisterung aus

Zur Handball-Weltmeisterschaft in Deutschland:

Die Fußball-WM 2006 im eigenen Land wurde als Sommermärchen für die Ewigkeit hoch gepriesen. Die vielen Architekturen dieses glorreichen Großereignisses konnten allerdings wohl kaum ahnen, dass auf das vermeintlich einzigartige, großartige, wunderbare Megaereignis Fußball-WM bereits im Jahre 2007 ein weiteres folgen würde. Die bis in die Schlusskunden hinein hochdramatischen

Duelle der Brand-Handballtruppe mit Weltmeister Spanien und Europameister Frankreich lösten jedenfalls eine gleichfalls riesige Begeisterung aus. Als Deutschlands nervenstarke, willensstarke und bis über alle Leistungsgrenzen hinaus durchsetzungsfähige Mannschaft im Finale die starken Polen besiegte, war unsere Sportgeschichte um ein mitreißendes Kapitel reicher.

HUBERTUS WULF
33034 Brakel

Lebenslanglich – ein Leben lang?

Welch ein Aufschrei sogenannter Menschenfreunde ging seinerzeit durch Deutschland, als der damalige Kanzler Gerhard Schröder verkündete, dass lebenslanglich auch tatsächlich lebenslanglich sein müsste! Das, wohlgeachtet, forderte derselbe Schröder,

der als Ministerpräsident in Niedersachsen kläglich versagte anlässlich der berühmten »Chaos-Tage« in Hannover, wo die Polizei gegen den Straßenterror ausdrücklich nicht eingreifen durfte.

KARL-HEINZ GRIEGER
33617 Bielefeld

Kosovo für Serben unzumutbar

Zum Thema Kosovo meint dieser Leser:

Der Plan des UN-Politikers Ahtisaari darf doch wohl nicht wahr sein: Neben dem kleinen Staat Albanien soll noch ein zweiter Albaner-Staat geschaffen werden! Eigentlich heißt es doch, Europa solle geeint werden, doch nun will

man aus dem ehemaligen Jugoslawien auch noch einen sechsten Staat zaubern. Den Serben kann man das, wie ich meine, unmöglich zumuten, denn sie mussten früher schon wiederholt für Europa den Kopf hinhalten.

MARTIN RICHTER
32120 Hiddenhausen



Kohlenstoffdioxid wird bei der Verbrennung von Kohle | zeugung ist der Autoverkehr der größte CO₂-Produzent in Deutschland. Nach der Energieerzeugung ist der Autoverkehr der größte CO₂-Produzent in Deutschland. Fotos: dpa

»Prügelknabe« Kohlenstoffdioxid

Treibhauseffekt ein »natürlicher Prozess« – Energiesparen sinnvoll

Im Blick auf die Diskussion über den Klimawandel weist dieser Leser auf folgende Fakten hin:

Zur CO₂-Diskussion einige grundsätzliche physikalische Hinweise. Kohlenstoffdioxid kann wie auch andere Treibhausgase, vor allem Wasserdampf, freiwerdende Wärme unterschiedlich gut speichern und wieder verteilen und damit die Lufttemperatur erhöhen (Treibhauseffekt). Aber diese Wärme muss erst einmal produziert werden!

Wärme wird nicht nur bei der Verbrennung von Kohle und Erdölprodukten frei, jeder Stoffwechselprozess erzeugt (neben Kohlenstoffdioxid) vor allem Wärme beispielsweise bei Menschen und Tieren. Auch beim Verbrauch des durch Windkraft erzeugten Stroms wird Wärme erzeugt – und das ohne Kohlenstoffdioxid-Emission.

Das eigentliche Problem ist also die zunehmende Wärmeproduktion der wachsenden menschlichen Zivilisation. Insofern sind Ener-

giesparen und Energieeffizienz schon ein richtiger Ansatz. Will man aber die Wärmeproduktion wirklich einschränken, müsste man vor allem den großen Schwellenländern China und Indien den technischen Fortschritt untersagen. Dass dies nicht funktioniert, sieht man an den Ergebnissen der Klimakonferenzen mit den Beschlüssen zum Kohlenstoffdioxid-Ablasshandel (Emission-Zertifikate).

Da einige Klimaforscher – und erst recht nicht die Politiker – diese zunehmende Wärmeproduktion nicht in den Griff bekommen können, muss weiterhin und neuerdings wieder kräftig verstärkt das Kohlenstoffdioxid als »Prügelknabe« herhalten. Und wie es scheint sogar mit wachsendem Erfolg, indem man es ständig wiederholt und politisch und ideologisch immer höher hängt.

Schließlich noch ein Blick in die Klima- und Kulturgeschichte: Vor erst 1000 Jahren züchteten die Wikinger auf Grönland (im

Sprachgebrauch damals »Grönland«) Rinder und Schweine und bauten Obst und Gemüse an, hatten 36 Kirchen und einen Bischof. Dann kam ein Klimawandel, die sogenannte »Kleine Eiszeit«, die letzte Siedlung wurde 1536 aufgegeben. Autos und Industrie gab es damals bekanntlich überhaupt noch nicht, der CO₂-Ausstoß des Hausbrandes hielt sich in Grenzen. Was wurde damals besteuert oder verboten, um wieder ein »normales« Klima herzustellen...?

Der heute allenthalben bemühte Treibhauseffekt ist ein natürlicher Prozess von Absorption und Gegenstrahlung, der auf der Erde für einen Temperaturbereich sorgt, der die Entwicklung des Lebens (in der Form, wie wir es heute kennen) überhaupt erst ermöglicht.

So viel zur »negativen« Besetzung dieses Begriffes.

WALTER RENTEL
33100 Paderborn-Dahl

Beamte müssen haften

Zu dem Beitrag »Gefährlicher Pusch verjährt«:

Wenn man als Autofahrer ein Verkehrsdelikt begeht, wird man bestraft. Wenn eine Behörde »Mist« baut, kommt diese ungeschoren davon. Es ist ja bekannt, dass Beamte bzw. Politiker sich vieles erlauben können, siehe Schwarzbuch der Steuerzahler. Aber warum muss bei dem Pusch an der Brücke, wo nachweislich

Beamte schlicht zu faul waren, ein Protokoll zu führen, der Steuerzahler dafür haften? Die Beamten, die dafür verantwortlich waren, die sollten zur Kasse gebeten werden, aber nicht die Steuerzahler, bei Unternehmen haftet ja auch nicht der Staat, wenn dieser Mist baut, sondern der Unternehmer.

MICHAEL SCHÖNOW
32120 Hiddenhausen

Gewerkschaften packen die Probleme nicht an

Die Auswirkungen von Hartz IV zu bekämpfen ist wichtiger, als Lohnerhöhungen zu erstreiten

Zu den Warnstreiks in der Metallindustrie:

Wieder ist es so weit. Wieder gibt es wilde Drohgebärden von einer Gewerkschaft, die oft genug nur die dynamischen Beitragszahler im Auge hat. Gut bezahlte Gewerkschaftsfunktionäre übernehmen für einige Wochen die Rolle von Arbeiterführern. Als Mitarbeiter gut organisierter Firmen fällt ihnen das nicht schwer. Einige Stunden Warnstreik im Februar und am Ende winkt eine Lohnerhöhung. Kein strenger Chef steht in einem gewerkschaftlich gut organisierten Betrieb auf dem Beobachtungsposten und schreibt Vermerke für die Personalakte. . . Werden aber die wirklichen Probleme ernsthaft angefasst? Für viele Erwerbslose sieht es leider gar nicht positiv aus. Nicht »nur«



Gewerkschafter (hier im vergangenen Jahr) streiken für höhere Löhne - dabei vernachlässigen sie wichtigere Probleme, meint dieser Leser.

für eine Lohnerhöhung lohnt es sich auf die Straße zu gehen, sondern vor allem gegen die Poli-

Drei Nullrunden verkraften

Leider gibt es keine Rentnergewerkschaft

Die Anliegen der Rentner finden in Politik und Presse viel zu wenig Beachtung und Unterstützung, meint diese Bielefelder Leserin und schreibt dazu:

In dem Artikel »Schluss mit der Sparpolitik – Beamte erwarten 2,9 Prozent mehr Gehalt« beschwerte sich der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Peter Heesen, darüber, dass die Beamten schon dreimal Nullrunden und Kürzungen beim Weihnachts- und Urlaubsgeld hätten hinnehmen müssen. Könnte das WESTFALEN-BLATT Gleiches nicht auch

einmal aus der Sicht der Millionen Rentner drucken...? Etwa mit der Schlagzeile »Schluss mit der Sparpolitik – Rentner erwarten 2,9 Prozent mehr Rente«?

Leider haben wir keine Rentnergewerkschaft, müssten aber schon mehr als drei Nullrunden verkraften und bekommen kein Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld, und viele von uns müssen den Cent dreimal umdrehen, weil die Preise natürlich für uns steigen und steigen!

BARBARA REITEMEIER
33659 Bielefeld

Abtreibungen kritisch sehen

Zu dem Beitrag »Einwohnerzahl schrumpft weiter«:

Ich bin überrascht und enttäuscht, dass in diesem Beitrag kein Wort über die mindestens 130 000 jedes Jahr in Deutschland abgetriebenen Kinder berichtet wird und diese auch nicht in der Grafik erscheinen. Enttäuscht bin ich zudem darüber, dass unsere christlichen Parteien und auch unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel dieses tolerieren und auch nicht darüber sprechen. Außerdem werden Abtreibungen ja sogar auch noch von der Krankenkasse bezahlt.

In der Bibel aber heißt es im 6. Gebot: »Du sollst nicht töten.« Gott klagte einst über sein Volk:

»Du richtest dich selbst zu Grunde, weil du von mir nichts wissen willst, deinem Helfer (Hosea 13.9)... Müsste Gott nicht auch zu uns und unserem Volk heute in ähnlicher Weise reden? Gott lässt sich nicht spotten, denn was der Mensch sät, das wird er ernten (Gal. 6,7).

Gott ist ein Gott der Liebe und des Lebens. Das Schweigen der Menschen und der Politiker wird sicherlich noch Folgen für unser deutsches Volk haben. Das WESTFALEN BLATT – das füge ich allerdings hinzu – hat das Thema Abtreibung immer wieder kritisch begleitet.

SIEGFRIED STODIEK
33813 Oerlinghausen

Zuseher sind selbst schuld

Die massive Kritik an den aktuellen TV-Auftritten von Dieter Bohlen teilt auch dieser Leser:

Bohlen weg vom Bildschirm! Die Leserschrift von Hans-Georg Wigge aus Ostland/Kreis Paderborn kann ich nur voll unterstreichen. Was einem die Mediengewaltigen da zumuten, ist schon unverschämte Überhaupt ist zu beobachten, dass es mit der Qualität der Fernsehsendungen im-

mer weiter bergab geht. Wenn ich nur Harald Schmidt sehe, schalte ich sofort um, denn auch dessen Gequassel ist nicht zu überbieten. Aber die Zuseher sind selbst schuld, wenn sie diesen Leuten auch noch hohe Einschaltquoten verschaffen. Also mindestens Bohlen weg vom Bildschirm. Aber davon werden wir sicher nur träumen können.



Dieter Bohlen nicht immer ein Superstar.

RUDOLF GELLER
33689 Bielefeld

Erziehung mit Gott

Kinder heil durch eine »irre Welt« bringen

Zu dem Thema Gewalt von Kindern und Jugendlichen/Warum töten zwei unauffällige Schüler?

Durch mein ältestes Enkelkind habe ich Einblick in die Musikszene. Auf ihrem geliebten MP3-Player hatte sie unter anderem den Song von Liza-Li »Ich könnte dich erschießen und würd' es noch genießen und deine kleine Schlampe auch«. So etwas ist auf dem Markt und noch viel mehr solcher abartigen Songs mit vulgären Ausdrücken über Sex etc. Ich befürchte, dass die meisten Eltern gar nicht bescheid wissen oder es nicht wissen wollen.

Wer aber keine Achtung vor Gott hat, hat auch keine vor dem Menschen. Deshalb: Wer in der heutigen Zeit Kinder wertorientiert erzieht und sie heil durch diese weithin irre Welt bringt, ohne

dass sie seelischen Schaden erleiden, leistet Unbezahlabares. Der evangelischen Kirche ist leider durch Zeitgeisthuldigung und Unfähigkeit der Verantwortlichen die Jugend davongelaufen. Gutes Beispiel aus Bayern sehe ich im Fernsehen: Konflikttrainer mit Autorität sorgen in Problemklassen mit hohem Migrantenanteil für ein besseres Miteinander und gegen Ausgrenzung.

Gemeinsam etwas unternehmen, nicht allein vorm PC oder vorm Fernseher sitzen, lachen, spielen, einander vertrauen. Ja, so sind wir, die ältere Generation, in den 1950-er Jahren aufgewachsen – und wir dürfen uns wohl nicht von ungefähr zu den tüchtigsten und belastbarsten Menschen zählen. . .

HANNELORE HUCK
32547 Porta Westfalica

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.